

Simon Roths *Ein Teutscher Dictionarius* (1571) im Spiegel humanistischer Gelehrsamkeit

Anette Kremer (Bamberg)

Im Mittelpunkt des Beitrags steht mit dem *Teutschen Dictionarius* des Neuöttinger Lateinschulmeisters Simon Roth (1. Aufl. Augsburg 1571) ein vorwiegend einsprachig-deutsches Spezialwörterbuch des 16. Jahrhunderts, das erstmals in der deutschen Lexikographiegeschichte schwere, unbekannte Wörter vornehmlich nicht nativen Ursprungs bucht und erklärt. Das Werk aus der Zeit des Renaissance-Humanismus nimmt somit als ältester bekannter Vorläufer der heutigen Fremdwörterbücher einen besonderen Stellenwert innerhalb der Wörterbuchlandschaft ein.

Der Beitrag zeigt auf, dass der *Dictionarius* neben der Vermittlung semantischen und grammatischen Wortwissens auch einem Bildungsauftrag verhaftet ist, der auf den Erwerb von enzyklopädischem Wissen bzw. sprachübergreifendem Weltwissen ausgerichtet ist. In dieser Funktion und in der Selektion der Informationen ist er ganz Kind seiner Zeit, spiegeln sich doch humanistische Bildungsideale und humanistische Gelehrsamkeit auch in seinen Quellen und Vorlagen deutlich wider. Dies wird anhand ausgewählter Artikel sichtbar, in denen auf zentrale Werke und Autoren vor allem aus der griechischen und römischen Antike (z.B. die *Suda*, Cicero, Horaz, Isidor von Sevilla) sowie aus der Frühen Neuzeit (u.a. Johannes Augustinus, Philipp Melanchthon, Sebastian Münster) Bezug genommen wird.

Kontakt:

Dr. Anette Kremer
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft
Hornthalstr. 2
D-96045 Bamberg

anette.kremer@uni-bamberg.de